

vom kaspischen See gegen D. bis zum Rande der großen Hochfläche oder zum Bolor-Gebirge, von dem Randgebirge Iran im S. bis zur Steppe der Kirgisen im N. größtentheils eine Wüste oder Steppen, nur fruchtbar im Flußgebiete des Sir-Daria (Jaxartes) und Amu Daria (Drus).

2. Das Land zerfällt in mehrere Chanate (Fürstenthümer), die wichtigsten sind:

a. Kokand im N. von Sir-Daria, mit Kokand am Sir (Straße nach China). — b. Buchara mit Buchara, Samarkand und Balkh (Baktra). — c. Khiva, eine Oase am unteren Amu mit Khiva, Sklavenmarkt wie Buchara.

VII. Iran.

a. Afghanistan.

Das Land der Afghanen bildet den nordöstl. Theil der Hochfläche Iran, südlich vom Hindukusch, um den Kabul, an welchem die Straße nach Indien hinabführt (Alexander). Die Einwohner sind Muhamedaner. Städte: Kabul am oberen Kabulfl. Hyst.; Kandahar Itig.; Herat im N.W., wichtig durch Handel und durch die Verbindung mit Turan.

b. Beludschistan.

Das Land der Beludschen bildet den südöstl. Theil der Hochfläche Iran bis an den untern Indus. Das rohe meist nomadenartig lebende Volk steht unter Häuptern und diese unter dem Chan von Kelat.

c. Persien.

1. Persien bildet die westliche Hälfte der Hochfläche Iran, nebst dem Gebirgslande des alten Medien im N.W. und des alten Persis im S.W., ist ohne größere Flüsse, im D. meist wüste, dagegen fruchtbar im S. des kaspischen Sees und im S.W. am persischen Golf und am Tigris.
2. Die Bewohner, etwa 8 Mill., sind größtentheils Muhamedaner (Sekte der Schiiten), ferner Feueranbeter (Lehre Zoroasters), stehen unter der despotischen Regierung des Schah. Die neupersische Sprache, eine Schwester der deutschen.